A tall, conical stack of ice blocks, likely made of frozen fish bones, stands prominently on a frozen lake. The ice blocks are stacked in a spiral pattern, creating a textured, tiered appearance. The surrounding ice is broken into smaller, irregular pieces. In the background, a person and a dog are visible on the ice, and a body of water stretches to the horizon under a clear sky.

2. Donnerstag vom 13. Jänner 2011

**Klosterneuburger Zeitung**  
Neumannfibel für Neuburg & Wiener Pforte

**Zauberfibel**

# War das nicht...

Der 1911 in Zürich geborene Architektensohn gilt als einer der Hauptvertreter der modernen Schweizer Literatur. Für sein Werk erhielt er zahlreiche Auszeichnungen, darunter den Schiller-Preis und den Georg - Büchner - Preis. Doch bis zu diesem Erfolg war es ein beschwerlicher Weg. Sein Germanistikstudium musste er abbrechen, denn der frühe Tod seines Vaters zwang ihn, Geld zu verdienen. So arbeitete er als freier Journalist für die „Neue Zürcher Zeitung“. Erst das Darlehen eines Freundes ermöglichte ihm die Rückkehr an die Hochschule. Er nahm ein Architekturstudium auf, das er 1940 erfolgreich abschloss. Als er zwei Jahre später die Ausschreibung für den Bau eines Schwimmbades gewann, eröffnete er sein eigenes Architekturbüro, wo er sich erfolgreich behauptete. Parallel dazu bastelte er bereits an seiner Schriftstellerkarriere. Mit „Nun singen sie wieder“ wurde im März 1945 zum ersten Mal eines seiner Werke aufgeführt. Für das Publikum war das Theaterstück schwere Kost, denn der streitbare Schweizer thematisierte darin Krieg, Tod und Schuld. Seine Bühnenstücke waren zu jener Zeit beeinflusst von Bertolt Brecht, den er Ende der 40er Jahre auch persönlich kennen

lernte. 1954 bescherte ihm schließlich sein Roman „Stiller“ einen so großen literarischen Erfolg, dass er sein Architekturbüro endgültig schließen und sich ausschließlich seiner schriftstellerischen Arbeit widmen konnte. Die Romane „Mein Name sei Gantenbein“ und „Homo faber“ fanden ebenfalls internationale Anerkennung, und sein Theaterstück „Andorra“ ist bis heute Schullektüre.

Der junge Mann empfand bürgerliche und künstlerische Existenz als unvereinbar und war lange Zeit unsicher, welchen Lebensentwurf er wählen sollte. Infolge dessen absolvierte er nach einem abgebrochenen Germanistik-Studium und ersten literarischen Arbeiten ein Studium der Architektur und arbeitete einige Jahre lang als Architekt. Erst nach dem Erfolg seines Romans Stiller entschied er sich endgültig für ein Dasein als Schriftsteller und verließ seine Familie, um sich ganz dem Schreiben widmen zu können.

Wie heißt der 1991 in Zürich verstorbene Autor, der in den 60er Jahren eine Beziehung mit Ingeborg Bachmann hatte?

Auflösung: Max Frisch, geb. 15. 5. 1911 in Zürich, gest. 4. 4. 1991 in Zürich

# GESUCHT

„Wenn man nun diese Werke gegenwärtig sieht, so erkennt man erst den großen Wert derselben, denn sie sollen durch die schöne Harmonie ihrer Dimensionen den Geist befriedigen.“ – Gedanken, die Johann Wolfgang von Goethe 1786 in seinem berühmten Reisetagebuch „Italienische Reise“ festhält. Er ist gerade erst in Vicenza angekommen, doch die Bauwerke des berühmten Renaissance-Architekten haben ihn bereits tief beeindruckt. Wohl kaum einem anderen Baumeister ist es gelungen, so nachhaltig und so weit über die Landesgrenzen hinaus einen eigenen Architekturstil zu prägen. Als Andrea di Pietro kam er im November 1508 zur Welt. Mit dreizehn beginnt der Müllerssohn eine Lehre als Steinmetz, wechselt dann nach Vicenza. Hier lernt er seinen Förderer und Gönner, den humanistischen Dichter und hoch angesehenen Adligen Gian Giorgio Trissino, kennen. Dieser öffnet ihm nicht nur die Tore zu den vornehmen Auftraggebern der Stadt, sondern gibt ihm auch seinen Künstlernamen, den er von Pallas Athene ableitet, der Schutzgöttin der Künste. Und er finanziert ihm mehrere Rom-Reisen, die ihm das eingehende Studium der antiken Bauwerke ermöglichen. Sein großes Vorbild wird Vitruv, er ist fasziniert von dessen Schriften „De architectura“ und verfasst selbst eine erste Abhandlung: „L'antichità di Roma“. Zunächst wird er fast ausschließlich mit dem Bau von Villen und Palästen in Vicenza und Umgebung beauftragt. Landsitze sind gefragt: weg von der Hitze und dem Gestank der Stadt, statt dessen Erholung und Erbauung in der Natur. Die Harmonie der Proportionen, die exakte, symmetrische Gestaltungs-

weise, die über zwei Geschosse reichende Kolossalordnung der Säulen, die Verbindung antiker Monumentalität mit der Eleganz der Renaissance: seine Fassadenentwürfe sind bahnbrechend, sein Ruhm nicht mehr aufzuhalten. 1570 verfasst er seine bedeutende theoretische Schrift: „Die vier Bücher zur Architektur“, in denen sich exakte Beschreibungen seiner Bauwerke mit entsprechenden Grund- und Aufrissen befinden. So zum Beispiel der Palazzo Thiene in Vicenza: „Dies Haus liegt in der Mitte der Stadt, in der Nähe des Hauptplatzes, weshalb es mir nützlich erschien, auf der zum Hauptplatz hin gelegenen Seite einige Läden einzurichten, muss doch der Architekt an den Vorteil des Erbauers denken“. Dann der Palazzo Ragione: der geniale Fassadenentwurf der Basilika mitten in der Stadt begründet seinen Ruf. Zu seinen Glanzleistungen gehören die Villa Barbaro in Masèr, die Erlöserkirche Il Redentore und die Kirche San Giorgio Maggiore in Venedig. Und nicht zuletzt die berühmte Villa Rotonda in der Nähe von Vicenza. Angelehnt an die Architektur des römischen Pantheon verkörpert die Rotonda das Ideal eines Zentralbaus, faszinierend in ihrer mathematischen Präzision, die totale Harmonie von Landschaft und Natur. Sein beeindruckendstes Werk ist das Teatro Olimpico in Vicenza, dessen Bühnenaufbau mit seiner illusionistischen Tiefenperspektive noch heute die Besucher fasziniert. Dessen Vollendung erlebt der große Architekt allerdings nicht mehr: er stirbt am 19. 8. 1580 in Vicenza.

Lösung: ANDREA PALLADIO

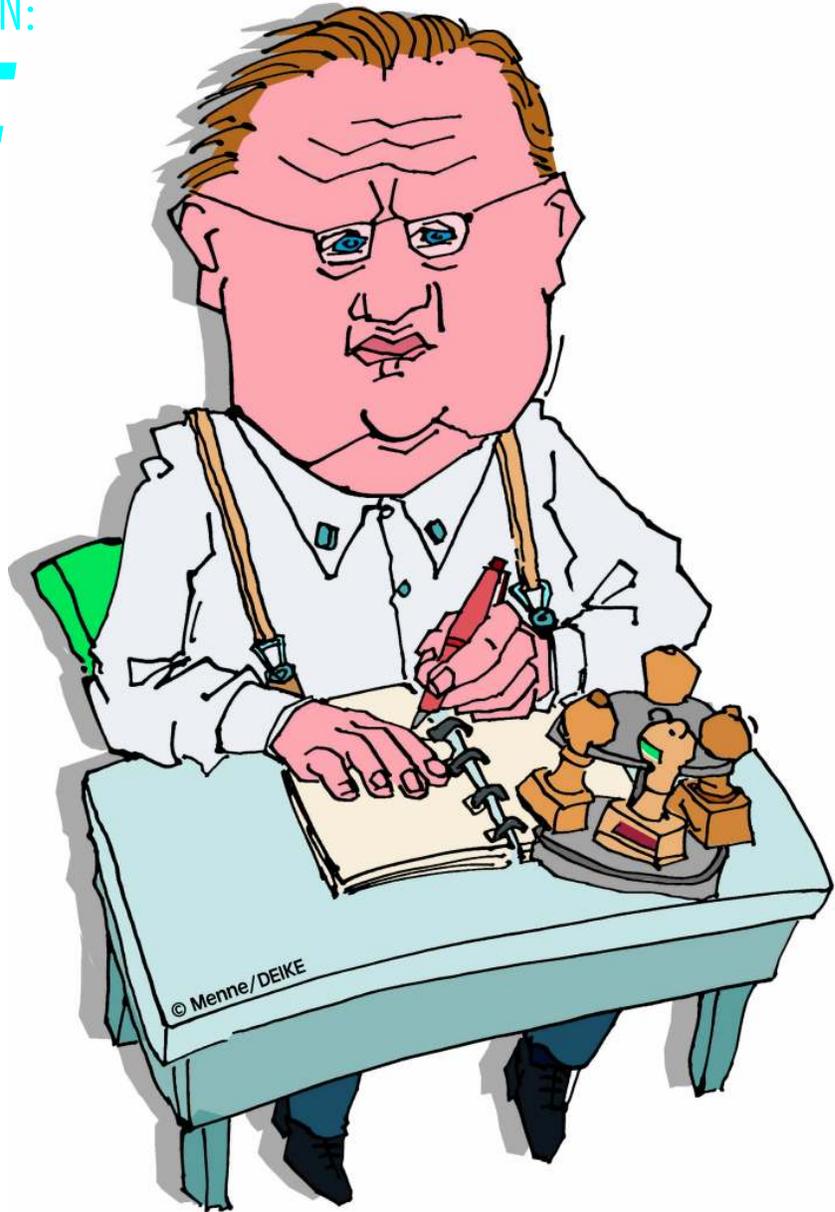
## MENSCHEN DIE WIR LIEBEN: **BEAMTE**



**Mal ganz ehrlich: Finden Sie nicht auch, dass unsere Beamten zu schlecht wegkommen? Mit dieser Ungerechtigkeit muss doch endlich aufgeräumt**

**werden. Ständig diese Beamtenwitze! Dieses ewige Vorurteil von schlafenden Beamten, ruhenden Aktenbergen und ungeduldig erwartetem Pensionssegen! Das stimmt einfach nicht! Nehmen wir zum Beispiel meinen zuständigen Finanzbeamten. Der ist ja so was von auf Zack, das können Sie sich gar nicht vorstellen. Kaum habe ich den Abgabetermin für meine Steuererklärung um ein paar Tage vertrödelte - schon kommt die erste Erinnerung. Was wäre ich ohne diese Hilfe?**

Und neulich, als ich mich wirklich ein klein wenig verrechnet hatte (zu meinen Gunsten, wie ich gestehen muss), da hat er ganz geduldig mit mir geredet und dann meinen Fehler korrigiert, einfach so. Das liebe ich. Apropos Beamte; mein Nachbar, der Herr Schmied, schwärmt geradezu von seinem zuständigen Beamten beim Arbeitsamt. Was der sich für eine Mühe gibt! Immer wieder kommen die tollsten Stellenangebote bei Herrn Schmied ins Haus geflattert, immer wieder durchforstet sein Beamter das Internet nach möglichen Stellen für meinen Nachbarn. Nur schade, dass der wiederum gar keine engagierten Bewerbungen losschickt, ein bisschen eigenartig finde ich das schon. Aber so ist wohl das Zusammenleben in unserem Land hier, ein unergründliches Geben und Nehmen zwischen Beamten und Normalmenschen. Herr Schmied macht jetzt übrigens einen Umschulungskurs, ganz was Feines, mit Computer und so. Mein Nachbar sagt nur, dass es etwas schwer sei, sich auf den Kurs zu konzentrieren: ständig ruft das Arbeitsamt an (das Handy macht's möglich), um eventuelle Bewerbungen zu erörtern. Herr Schmied kommt deshalb auch nicht so richtig mit,



aber das macht wohl nichts, Hauptsache er ist allzeit erreichbar, meint sein Beamter. Beim Stichwort Beamter fällt mir wieder ein, was meiner Freundin Sylvia neulich passiert ist. Eigentlich wollte sie in der Stadtverwaltung nur einen neuen Reisepass beantragen.

Dabei muss sie sich aber im Gang geirrt haben, jedenfalls erzählte sie später von einem regelrechten Labyrinth, von Stapeln von Formularen, die sie ausfüllen musste, von stundenlangem Warten vor einem Raum, der für ihren Anfangsbuchstaben zuständig war ... Ich glaube ihr ja kein Wort, schließlich ist da doch alles deutlich beschildert, und jeder weiß doch, dass es die Ausweise gleich im Erdgeschoss gibt. Selber schuld, wenn sie sich nach oben verirrt. Jedenfalls musste Syl-

via dann doch etliche Papiere nachreichen und noch mehr Formulare ausfüllen, und jetzt ist ihr Antrag auf Wohngeld durch. - Den Pass hat sie allerdings immer noch nicht. Auf jeden Fall: Was können denn die Beamten dafür, dass bei uns alles so systematisch strukturiert und organisiert sein muss. Wie würde unser Land denn ohne diese zahlreichen Helfer aussehen? - Verwirrend finde ich allerdings eines: Manche Länder kommen mit ganz wenigen Beamten aus und ein Antrag ist dort in wenigen Tagen durch; in anderen Ländern sind dagegen ganze Heerschaaren von Beamten beschäftigt und derselbe Antrag benötigt Monate. Das ist doch merkwürdig, finden Sie nicht auch?

Schröder/Deike

## WIDDER 21.03.–20.04.



Ihre Beziehung droht langweilig zu werden? Dann wird es höchste Zeit, etwas dagegen zu tun. Wann haben

Sie Ihren Augenstern das letzte Mal mit einem Kompliment überrascht oder etwas Verrücktes für ihn getan? Oftmals bedarf es nur einiger kleiner Liebesbeweise, um aus der Sparflamme wieder ein lodernes Feuer zu machen.

## STIER 21.04.–20.05.



Auch wenn die Sterne günstig für finanzielle Investitionen stehen, sollten Sie nichts überstürzen. Informieren

Sie sich genau und kalkulieren Sie besser zweimal, bevor Sie sich entscheiden. Eine falsche Geldanlage könnte zu erheblichen Verlusten führen und ein ziemlich großes Loch in Ihrer Kasse hinterlassen.

## ZWILLINGE 21.05.–21.06.



Ihre Figur bereitet Ihnen Probleme? Dann müssen Sie besser auf Ihre Ernährung achten. Tauschen Sie die

Schokoriegel gegen Obst aus und gönnen Sie sich statt Chips vor dem Fernsehen regelmäßig eine Portion Frischluft auf dem Trimm-dich-Pfad. Der Erfolg kann sich bereits in kurzer Zeit sehen lassen.

## KREBS 22.06.–22.07.



Die Sterne stehen günstig für berufliche Veränderungen. Deshalb müssen Sie in diesem Monat unbedingt vom Seitwärts- in den Vorwärtsgang schalten. Nur wenn Sie sich nach vorn orientieren, werden Sie die vielen Chancen sehen, die sich für Sie auftun. Sie haben dann nur noch die Qual der Wahl.

## LÖWE 23.07.–23.08.



Es lässt sich nicht abstreiten: Sie sind der absolute Genussmensch unter den Sternzeichen. Freuen

Sie sich: Sie kommen in diesem Monat voll auf Ihre Kosten. Gemeinsam mit Ihrem Partner genießen Sie ein Dolce Vita, das alle anderen Sternzeichen vor Neid erblassen lässt. Aber das sollte Ihnen ziemlich egal sein.

## JUNGFRAU 24.08.–23.09.



Ihr Job fordert Sie in diesem Monat über alle Maßen, das kann Ihr Familienleben deutlich auf die Probe stellen. Reden Sie mit Ihrem Partner und der Familie darüber und bitten Sie um etwas mehr Geduld und Verständnis. Die Zeit der Belastung ist begrenzt und am Ende von einem Erfolg bekrönt, der allen zugutekommt.

## WAAGE 24.09.–23.10.



Sie stehen sich selbst im Weg, wenn Sie versuchen, eine Partnerschaft in Dauerharmonie zu führen. Um mit

Ihrem Partner auf einer Wellenlänge bleiben zu können, müssen die Waagschalen nicht immer im Gleichgewicht sein. Die Schwankungen bringen Bewegung, und am Ende pendelt sich alles von selbst wieder ein.

## SKORPION 24.10.–22.11.



Sie haben viel gearbeitet und sind ziemlich ausgebrannt. Gönnen Sie sich eine wohlverdiente Auszeit. Belohnen Sie sich für Ihren Erfolg mit einem entspannenden Urlaub in der Sonne. Oder wie wäre es mit einem Einkaufsbummel, ein paar kleine Anschaffungen, die Ihren Alltag verschönern, gibt Ihr Geldbeutel locker her.

## SCHÜTZE 23.11.–21.12.



Sie sind zurzeit etwas bewegungsfaul und können nur schwer Ihren inneren Schweinehund zu sportlichen

Aktivitäten überreden. Dabei würde Ihnen etwas mehr Sport wirklich guttun. Sprechen Sie doch Ihre Freunde an, es finden sich sicherlich einige Gleichgesinnte. Gemeinsam rafft man sich eher auf, und es macht sogar noch Spaß.

## STEINBOCK 22.12.–20.01.



Manchmal ist auch für einen Steinbock der Weg zum Ziel anstrengend. Geben Sie jetzt nicht auf: Sie haben

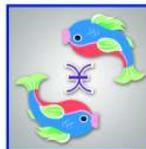
den Gipfel fast erreicht. Vertrauen Sie auf Ihren sicheren Tritt. Die Sterne begleiten Sie und versorgen Sie mit dem nötigen Ehrgeiz und der Kraft. Freuen Sie sich auf den neuen Horizont, der Sie hinter dem Gipfel erwartet.

## WASSERMANN 21.01.–19.02.



Da braut sich was zusammen! Wolken ziehen am Beziehungshorizont auf und ein scharfer Wind bläst Ihnen entgegen. Stemmen Sie sich dem Sturm entgegen! Bleiben Sie beharrlich und kämpfen Sie um Ihre Partnerschaft, auch die raueste See glättet sich irgendwann wieder und glänzt friedlich im Sonnenschein.

## FISCHE 20.02.–20.03.



Sie sollten nicht versuchen, sich selbst zu übertrumpfen, das kann nur schiefgehen. Freuen Sie sich über

die kleinen Erfolge und gehen Sie Schritt für Schritt voran. Wenn Sie versuchen, auf der Karriereleiter gleich mehrere Stufen zu überspringen, können Sie schnell danebentreten und heftig auf die Nase fallen.

# JAHRESHOROSKOP 2011

## WIDDER

21. MÄRZ–20. APRIL

**LIEBE:** Die Liebe auf den ersten Blick wird wohl noch ein wenig warten müssen. Am Jahresanfang tun Sie sich etwas schwer mit einer neuen Beziehung. Ihnen fehlt es an der nötigen Dynamik, allerdings fühlen Sie sich als einsame Couch-Potato auch nicht wohl. Aber keine Sorge: Spätestens ab Mai machen die Sterne in Herzensangelegenheiten keine Umwege, und einem wunderbaren Sommer zu zweit steht nichts im Wege.

**BERUF:** Im Januar haben Sie genügend Biss und Weitblick, um im richtigen Moment die richtigen Entscheidungen zu treffen. Das verschafft Ihnen einigen Vorsprung gegenüber neidischen Kollegen. Allerdings dürfen Sie sich nicht auf Ihren Lorbeeren ausruhen. Wenn Sie bis Juli weiterpowern, kann Sie niemand mehr überholen und Sie dürfen entspannt in den Urlaub fahren.

**GESUNDHEIT:** Weil Widder gern mal mit dem Kopf durch die Wand gehen, leiden Sie häufig unter Kopfschmerzen. Anstatt Schmerztabletten einzuwerfen, sollten Sie sich lieber eine Sportart suchen, bei der Sie sich so richtig verausgaben können. Das stärkt das innere Gleichgewicht und lässt Sie mit mehr Gelassenheit durch das Jahr gehen.

**BERÜHMTE WIDDER:** Hans Christian Andersen, dänischer Schriftsteller, \*02.04.1805; Eddie Murphy, US-amerikanischer Schauspieler, \*03.04.1961; Gerhard Schröder, ehemaliger deutscher Bundeskanzler, \*07.04.1944



## STIER

21. APRIL–20. MAI

**LIEBE:** Dieses Jahr hält für den Stier einige Überraschungen in Liebesangelegenheiten bereit. Besonders für Singles bieten sich viele Chancen und Versuchungen. Wer bereits einen Partner hat, kann sich auf einen romantischen, harmonischen Herbst freuen. Ein zweisamer Urlaub in einsamen Bergregionen lässt Ihre Liebe noch intensiver werden.

**BERUF:** Achtung: Am Jahresanfang können ziemlich viele Neuerungen auf Sie einströmen. Jetzt heißt es, kühlen Kopf zu bewahren und sich nicht in unwichtigen Angelegenheiten zu verzetteln. Wenn Sie jetzt den Überblick behalten, wird sich das spätestens ab August auszahlen, wenn es um Ihre Beförderung geht.

**GESUNDHEIT:** Sie verbringen besonders am Jahresanfang sehr viel Zeit vor dem PC und in schlechter Büroluft. Die Konsequenz ist spröde und trockene Haut. Sie können dem aber vorbeugen, indem Sie sich jedes Mal nach dem Duschen ausgiebig Ihrer Körperpflege widmen: Cremes, ölen und massieren – Ihre Haut wird wieder geschmeidig und fühlt sich gut an.

**BERÜHMTE STIERE:** William Shakespeare, englischer Dichter, \*23.04.1564; Michelle Pfeiffer, US-amerikanische Filmschauspielerin, \*29.04.1958; Joseph Beuys, deutscher Künstler, \*12.05.1921



## ZWILLINGE

21. MAI–21. JUNI

**LIEBE:** Irrungen und Wirrungen bringen Ihr Privatleben im ersten Jahresdrittel ziemlich durcheinander. Die Sterne sind in Ärgerlaune und wollen sich aus Ihren Gefühlen einen gut geschüttelten Cocktail bereiten. Lassen Sie sich nicht auf die falsche Fahrte führen und gehen Sie behutsam vor. Ab Juni können Sie sich ungebremst in einen erfolgreichen Liebesommer stürzen, in dem bis September kein Wölkchen am Himmel zu sehen ist.

**BERUF:** Ein verlockendes Angebot bringt Sie Mitte des Jahre aus dem Tritt. Soll ich oder soll ich nicht – diese Frage lässt Sie nicht zur Ruhe kommen, denn eigentlich sind Sie mit Ihrem Job zufrieden. Zögern Sie nicht zu lange und vertrauen Sie auf Ihr Bauchgefühl, bevor eine Entscheidung unmöglich wird.

**GESUNDHEIT:** Beruflicher Entscheidungsdruck wirkt sich in der Jahresmitte negativ auf Ihre Gesundheit aus. Sie sind nervös, unausgeglichen und Ihr Magen rebelliert. Progressive Muskelentspannung und ausgedehnte Spaziergänge bringen Sie nur kurzfristig zur Ruhe. Erst wenn Ihr Seelenleben wieder im Gleichgewicht ist, wird auch Ihr Körper zu seiner alten Stärke zurückfinden.

**BERÜHMTE ZWILLINGE:** Ralph Waldo Emerson, US-amerikanischer Philosoph, \*25.05.1803; Sebastian Krumbiegel, deutscher Sänger (Die Prinzen), \*05.06.1966; George Bryan „Beau“ Brummell, englischer Dandy, 07.06.1778



## KREBS

22. JUNI–22. JULI

**LIEBE:** Krebse in festen Beziehungen müssen im Frühjahr auf der Hut sein. Die Sterne wollen die Frühlingsgefühle nutzen und Ihre Standhaftigkeit prüfen. Weil sie dabei nichts unversucht lassen, werden Ihnen viele aufregende Versuchungen über den Weg laufen. Bleiben Sie aber unachgiebig: Es lohnt nicht, für ein kurzes Abenteuer alles aufs Spiel zu setzen, was Ihnen bislang wichtig war.

**BERUF:** Das ist Ihre Chance: Wenn Sie in Ihrem Beruf in den ersten zwei Monaten alles geben, könnte Sie das auf der Karriereleiter gleich mehrere Stufen hinaufkatapultieren. Trauen Sie sich, die Sterne haben Ihren Energiestrahl direkt auf Sie gerichtet, Sie brauchen nur zuzugreifen.

**GESUNDHEIT:** Krebse neigen in der kalten Jahreszeit zu starken Stimmungsschwankungen, die sie mit manch einer kalorienreichen Schlemmerei und Soufflood vertreiben wollen. Die Folgen sind spätestens im Frühjahr zu sehen, wenn man wieder mehr Körper zeigt. Da hilft nur, rechtzeitig eine gute Ernährungsplanung aufzustellen und regelmäßig Sport zu treiben.

**BERÜHMTE KREBSE:** Pamela Anderson, kanadisch-amerikanische Schauspielerin, \*01.07.1967; Alfred Biolek, deutscher Talkmaster und Fernsehkoch, \*10.07.1934; Bill Cosby, US-amerikanischer Schauspieler, \*12.07.1937



## LÖWE

23. JULI–23. AUGUST

**LIEBE:** In der ersten Jahreshälfte leuchten die Liebessterne nicht besonders hell. Der Liebeshimmel ist grau. Das ändert sich schlagartig im Juli. Wie ein knisternder Blitz eines Sommergewitters wird die Liebe bei Ihnen einschlagen. Was anfangs spannungsgeladene und prickelnde Erotik ist, entwickelt sich zum Jahresende hin zu einer harmonischen festen Beziehung.

**BERUF:** Ein ruhiges, relativ zeitsparendes Berufsjahr erwartet den Löwen. Das bedeutet aber nicht, dass Sie die Hände in den Schoß legen können und nichts tun. Nun heißt es, das Erreichte zu festigen und Routine zu gewinnen. Außerdem können Sie nun mit gutem Gewissen Überstunden abbücheln. Im Oktober bieten sich Investment-Gelegenheiten – halten Sie die Augen auf!

**GESUNDHEIT:** In der ersten Jahreshälfte finden Sie endlich genügend Zeit, sich um eine ausgewogene Ernährung und ein effektives Fitnessprogramm zu kümmern. Mit Powertraining und Radfahren machen Sie sich fit für sportliche Herausforderungen im Sommer. Asiatische Küche – selbst gemacht im neuen Wok – liefert die nötige Energie und lässt die Speckröllchen zum richtigen Zeitpunkt verschwinden.

**BERÜHMTE LÖWEN:** Alfred Hitchcock, britischer Regisseur, \*13.08.1899; Fidel Castro, kubanischer Staatschef, \*13.08.1926; Madonna, US-amerikanische Popsängerin, \*16.08.1958



## JUNGFRAU

24. AUGUST–23. SEPTEMBER

**LIEBE:** Die emotionale Einöde macht Ihnen zu Jahresbeginn ganz schön zu schaffen. Wo man auch hinschaut, kein Highlight in Sicht. Das ändert sich schlagartig im Juli, wenn sich die Sterne Ihrer annehmen. Dann wird es so mächtig funkeln, dass Ihnen beinahe die Sicherung durchbrennt. Spätestens im Herbst kühlt Ihr Kopf wieder ab und es wird sich zeigen, ob die Stichflamme zu einem Dauerbrenner wird.

**BERUF:** Dramatische Herausforderungen wird es in diesem Jahr nicht für Sie geben. Routine und Professionalität sind in Ihr Berufsleben eingekehrt. Im Herbst bietet sich Ihnen die Gelegenheit zu einer vielversprechenden Weiterbildung, die Sie sich nicht entgehen lassen sollten.

**GESUNDHEIT:** Sie sind in diesem Jahr energiegeladener wie ein Marathonläufer und sprühen vor Vitalität. Das versetzt sogar Ihre besten Freunde in Erstaunen. Teilen Sie sich Ihre Kräfte jedoch sorgsam ein, denn spätestens ab Oktober werden die Sterne Sie unter Beschuss nehmen. Mit genügend Kraftreserven werden Sie den Angriff allerdings unbeschadet überstehen.

**BERÜHMTE JUNGFRAUEN:** Gloria Estefan, US-amerikanisch-kubanische Sängerin, \*01.09.1957; Werner Herzog, deutscher Regisseur, Schauspieler und Autor, \*05.09.1942; Michael Faraday, englischer Physiker, \*22.09.1791



## WAAGE

24. SEPTEMBER–23. OKTOBER

**LIEBE:** Bis zum Juni ist Ihr Kalender so vollgestopft mit wichtigen Terminen, dass Ihnen für Herzensangelegenheiten kaum Zeit bleibt. Trotzdem sollten Sie Ihrem Partner ab und zu ein liebevolles Signal geben. Schmusemusik und Kerzenschein erfordern nicht viel Aufwand, wirken aber Wunder. Ab August können Sie aufatmen: Alle Hürden sind genommen, und Sie können sich ganz Ihrem Liebesleben widmen.

**BERUF:** Ihre weitreichenden Pläne fordern Ihren ganzen Einsatz. Sie sind der Erste, der kommt, und der Letzte, der geht. Lassen Sie die anderen nur schmunzeln und freuen Sie sich auf die dummen Gesichter, wenn Sie spätestens im Sommer die Lorbeeren für Ihren Einsatz inklusive einer Gehaltserhöhung nach Hause tragen können.

**GESUNDHEIT:** Keine Frage: Äußere Einflüsse können das allgemeine Wohlbefinden beeinträchtigen. Achten Sie besonders in der ersten Jahreshälfte auf ein ausreichendes Fitnessprogramm, damit Rückenprobleme bei Ihnen gar nicht erst zum Thema werden können.

**BERÜHMTE WAAGEN:** **Buster Keaton**, US-amerikanischer Komiker, \*04.10.1895; **Václav Havel**, tschechischer Schriftsteller und Politiker, \*05.10.1936; **Chris de Burgh**, irischer Sänger und Komponist, \*15.10.1948



## SKORPION

24. OKTOBER–22. NOVEMBER

**LIEBE:** Die Sterne versorgen Sie in diesem Jahr mit erotischen Superaspekten. Da kann es schon mal heiß hergehen, und Sie können Ihre Leidenschaft so richtig ausleben. Wichtig ist, dass Sie dabei anderen und sich selbst gegenüber ehrlich bleiben, denn emotionale Schäden lassen sich nur schwer wieder reparieren.

**BERUF:** Auf Ihren kosmischen Job-Coach können Sie sich ganz und gar verlassen. Er sorgt dafür, dass Sie im richtigen Moment am richtigen Ort sind und den richtigen Leuten beweisen können, was sie draufhaben. Kleine Unstimmigkeiten mit Arbeitskollegen sind dabei nur Randerscheinungen, die sich in kurzer Zeit in Wohlgefallen auflösen.

**GESUNDHEIT:** Die Sterne haben für Sie in diesem Jahr immer wieder Phasen vorgesehen, die Sie viel Kraft kosten werden. Um Erschöpfungszuständen oder gar einem Burn-out vorzubeugen, sollten Sie unbedingt regelmäßige Ruhepausen einlegen und sich ausgiebigen Schlaf gönnen. Ausgedehnte Waldspaziergänge und schöne Musik bei Kerzenschein bringen Sie wieder in Balance.

**BERÜHMTE SKORPIONE:** **Michael Ende**, deutscher Schriftsteller, \*12.11.1929; **Robert Fulton**, US-amerikanischer Ingenieur, \*14.11.1765; **Jodie Foster**, US-amerikanische Schauspielerin, \*19.11.1962



## SCHÜTZE

23. NOVEMBER–21. DEZEMBER

**LIEBE:** Vorsicht – machen Sie zur Jahresmitte nicht den Fehler, wegen der verlockenden Aussicht auf finanzielle Sicherheit eine feste Beziehung einzugehen oder sich gar zu einem Eheversprechen hinreißen zu lassen. Das führt nur zu Abhängigkeiten und einem Sack voll Ärger. Wahre Liebe funktioniert nur, wenn beide Partner ihre Herzen sprechen lassen.

**BERUF:** Beruflich beginnt das Jahr mit einer Flaute. Ihre Talente sind gerade nicht gefragt, und Sie kommen nicht wirklich voran. Aber es scheint nur so, als ob die Sterne Sie vergessen hätten. Ab April werden Sie das ode Wüstenklima der Routinearbeit beenden und Ihre visionären Projekte und neue Ideen finden endlich das richtige Ohr. Ein genialer Jahresabschluss erwartet Sie.

**GESUNDHEIT:** Am Jahresanfang bestimmen Unsicherheiten und Grübeleien Ihr Leben. Unzufriedenheit und Schlaflosigkeit sind die Konsequenz. Alkohol wäre sicher die falsche Lösung, er schadet nur Herz und Leber. Ideal für Sie wäre ein Mannschaftssport, er lenkt ab und fördert den Ehrgeiz. Vom Sommer bis zum Jahresende ist alles wieder im grünen Bereich, allerdings sollten Sie Ihrer Figur zuliebe versuchen maßzuhalten.

**BERÜHMTE SCHÜTZEN:** **Alexander Boris Godunow**, russischer Balletttänzer, \*28.11.1949; **Brad Pitt**, US-amerikanischer Schauspieler, \*18.12.1963; **Til Schweiger**, deutscher Schauspieler, \*19.12.1963



## STEINBOCK

22. DEZEMBER–20. JANUAR

**LIEBE:** Ihr Liebesleben passt sich am Jahresanfang der Jahreszeit an: Es liegt auf Eis. Mit Ihrer übertriebenen Angst vor emotionaler Abhängigkeit vertreiben Sie selbst die Menschen, die Ihnen sehr zugeneigt sind. Da können die Sterne sich noch so anstrengen: Erst wenn Sie es zulassen, das ein Eisbrecher durch Ihr Herz fährt, können Sie die Wärme von Liebe und Freundschaft genießen.

**BERUF:** Mit der Ausdauer eines Pinguins und dem Fleiß einer Biene machen Sie sich ans Werk. Allerdings lässt der Erfolg noch auf sich warten. Da heißt es tief durchatmen und geduldig sein. Manchmal dauert es etwas länger, bis neue Ideen verstanden und akzeptiert werden. Seien Sie gewiss: Spätestens zum Jahresende fahren Sie auf der Gewinnerspur.

**GESUNDHEIT:** Machen Sie sich keine Sorgen, wenn im Februar Ihre Vitalitätskurve fällt. Insgesamt können Sie sich gesundheitlich auf ein stabiles Jahr freuen. Allerdings sollten Sie ein wenig mehr für Ihre Psyche tun. Treffen Sie öfter Freunde und treiben Sie Sport, das hellt Ihre Laune deutlich auf und steigert Ihre angekratzte Lebensfreude.

**BERÜHMTE STEINBOCKE:** **Johannes Kepler**, deutscher Naturphilosoph und Astronom, \*27.12.1571; **King Camp Gillette**, US-amerikanischer Erfinder, \*05.01.1855; **Stephen Hawking**, englischer Astrophysiker, \*08.01.1942



## WASSERMANN

21. JANUAR–19. FEBRUAR

**LIEBE:** Im Mai steigt das Liebesbarometer in bedenkliche Höhe. Verliebtheit ist etwas Wunderbares, allerdings sollten Sie darauf achten, dass Sie Ihren eigenen Kopf behalten und sich nicht in einer geistigen Abhängigkeit verlieren. Was für Sie gut ist oder nicht, sollten unbedingt Sie selbst entscheiden.

**BERUF:** Sie wollen gleich mehrere Sprossen auf der Karriereleiter auf einmal nehmen? Dann sollten Sie gleich zu Jahresanfang Anlauf nehmen. Die Sterne werden Ihnen ordentlich unter die Arme greifen und Sie direkt in die gewünschte Position hineinheben. Allerdings müssen Sie ab der Jahresmitte schwer kämpfen, wenn Sie oben bleiben wollen.

**GESUNDHEIT:** Falls Sie sich am Jahresanfang unwohl fühlen, sollten Sie einen Arztbesuch nicht auf die lange Bank schieben. Wassermänner sind anfällig für Kreislaufprobleme, eine frühzeitige Diagnose kann nur von Vorteil sein. Sportlich sollten Sie Ihren Kreislauf regelmäßig ankurbeln: Mountainbike und Rafting-Touren sind ideal, denn sie kommen ihrer Abenteuerlust sehr entgegen.

**BERÜHMTE WASSERMÄNNER:** **Bruno Kreisky**, ehemaliger österreichischer Bundeskanzler, \*22.01.1911; **Wolfgang Amadeus Mozart**, österreichischer Komponist, \*27.01.1756; **Stéphanie von Monaco**, Prinzessin, \*01.02.1965



## FISCHE

20. FEBRUAR–20. MÄRZ

**LIEBE:** Auch wenn es Ihnen schwerfällt: Sie müssen respektieren, dass das Leben nicht nur aus Harmonie bestehen kann. Im Frühjahr lassen die Sterne einige mächtige Sturmfliefs über Ihre Beziehung hinwegfegen und bringen Sie ordentlich ins Wanken. Stellen Sie sich der Situation und sehen Sie es positiv. Jeder Sturm klärt dicke Luft und entlädt aufgestaute Spannungen.

**BERUF:** Alle wollen was von Ihnen. Das geht Ihnen mächtig auf die Nerven. Sie müssen lernen, auch einmal Nein zu sagen und sich Freiräume zu schaffen. Es ist zwar lobenswert, wenn Sie Ihren Kollegen bei Problemen helfen, aber Sie sollten sich nicht ausnutzen lassen.

**GESUNDHEIT:** Es tut Ihnen auf Dauer nicht gut, wenn Sie sich innerlich verbiegen, nur um nach außen unverletztbar zu wirken. Das Pokerface passt nicht zu Ihnen und verbraucht zu viel Energie. Stehen Sie zu Ihrer sensiblen Seite, lassen Sie die Anspannung fallen, und es wird Ihnen gleich besser gehen. Seien Sie Sie selbst und Sie werden erkennen, was Sie wirklich glücklich macht.

**BERÜHMTE FISCHE:** **Robert Baden-Powell**, britischer General und Begründer der Pfadfinderbewegung, \*22.02.1857; **August Bebel**, deutscher Politiker und Mitbegründer der SPD, \*22.02.1840; **Auguste Renoir**, französischer Künstler, \*25.02.1841



# Weißer Magie und Schwarze Magie

Zum volkstümlichen Verständnis der Magie gehören – in Abgrenzung zum Aberglauben – dem Wesen nach die bewusste Zauberhandlung und das magische Ritual. Grundlage der volkstümlichen Magie ist der Analogiezauber. Hier wird nach dem magischen Grundsatz vorgegangen, Gleiches mit Gleichem zu bewirken.

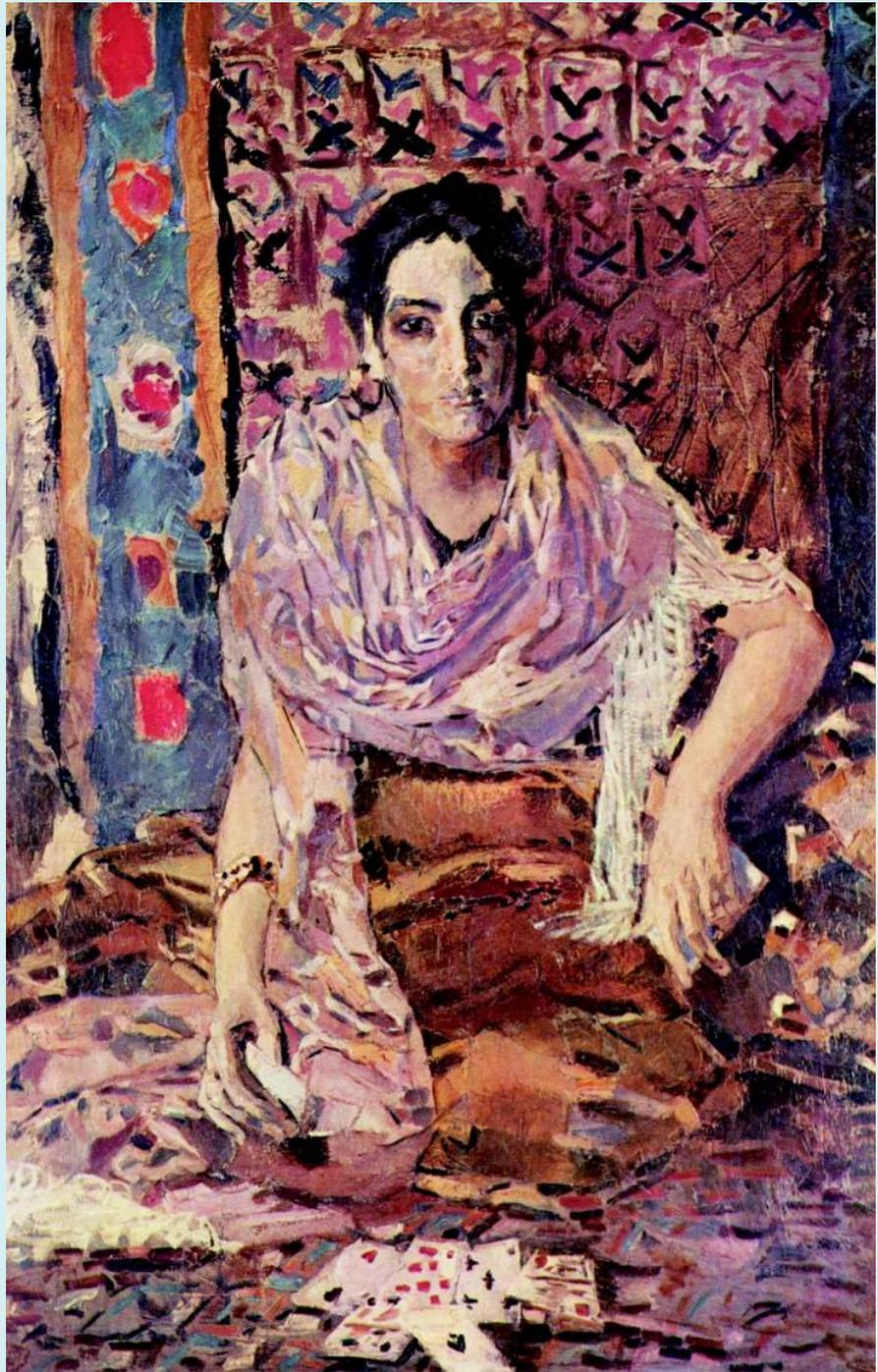
So werden etwa Warzen in abnehmendem Mond besprochen, damit sie, wie der Mond, schwinden.

Oder eine Puppe wird statt einer realen Person behandelt oder misshandelt. Der Hintergrund dieser Magie ist zudem der hermetische Grundsatz: „Wie oben, so unten; wie innen, so außen; wie im Großen, so im Kleinen.“ Damit ist gemeint, dass alle Wesen und Dinge über Sphären miteinander verbunden sind und durch Zauberhandlungen wechselseitig beeinflusst werden können.

Beim Analogiezauber geht man also davon aus, dass eine Einwirkung in der einen Sphäre gleiches in einer anderen Sphäre bewirken kann. Mit Weißer Magie ist dabei eine Form der Magie gemeint, deren Ziele Schutz und Heilung sind. Dazu zählen insbesondere folgende Zauberpraktiken: Abwehr- und Schutzzauber, Gesund- oder Heilzauber, Fruchtbarkeitszauber, Glückszauber, Liebeszauber, Totenzauber, Wahrsagen, Wetterzauber, Widerzauber.

Dieser Magie steht die so genannte Schwarze Magie unterschiedlicher Schadenszauber und Verwünschungen gegenüber. Andere Formen der schwarzen Magie sind nicht auf Schaden ausgerichtet, sondern entsprechen dem Linkshändigen Pfad.

Unter Anderem durch die Wiccabewegung, einem neuheidnischen Hexenkult, fand die volkstümliche Weiße Magie wieder Zulauf. Hierdurch wurden auch in Vergessenheit geratene Rituale erneut belebt. Anleitungen zu Praktiken der weißen wie der schwarzen Magie wurden einerseits sicherlich mündlich tradiert, vielfach aber auch schriftlich weitergegeben, wie die reichhaltige, bis in die Antike zurückreichende Überlieferung der Zauberbücher zeigt. Sowohl im Bereich weißmagischer als auch im Bereich schwarzmagischer Praxis existierten historisch Stei-



gerungen der magischen Rituale zu Techniken, die es ermöglichen sollten, sich mit göttlichen Wesen in Verbindung zu setzen oder sie sich zu Dienste zu machen; zum Beispiel die antike und spätantike Theurgie oder die mittelalterliche und spätmittelalterliche Ars Goetia. Die frühesten schriftlichen Quellen der Magie reichen bis in die Zeit der mesopotami-

schen, sumerischen und altägyptischen Hochkulturen zurück. Auch aus der Steinzeit wurden Hinterlassenschaften wie Höhlenmalerei, Artefakte oder Steinkreise der Megalithkulturen entdeckt, die als Hilfsmittel zur Durchführung magischer, dem Schamanismus heutiger Zeit nicht unähnlicher Handlungen und Zeremonien gedeutet werden.

Bis hierher hatte Hugos Plan funktioniert! Durch den Hintereingang war er in seiner Weihnachtsverkleidung in den exklusiven Antiquitätenladen eingedrungen. Der verschreckten Verkäuferin musste er

„Stimmt nicht“, protestierte der Kleine, „in dem Sack ist noch was! Ich seh’s genau!“ Ein Aufpasser mit Krawatte und Namensschild am Jackenrevers gesellte sich dazu. „Los, Mann, geben Sie dem Jungen

te Hugo es, sich den Sack zu greifen und seine Beine in Bewegung zu setzen. Er wühlte sich durch die Passanten, stolperte gegen eine Glühweinbude, fiel beinahe in die Auslage eines Lebkuchenhäuschens. Zwei Straßenecken weiter ging es endlich ruhiger zu. Erschöpft lehnte Hugo sich gegen eine Hauswand und schloss die Augen. Als er sie wieder öffnete, stand ein Polizist vor ihm. In der Linken hielt er eine Halskette. „Haben Sie noch mehr von

## Böse Bescherung für den Weihnachtsmann

bloß seine Pistole zeigen, und sie räumte freiwillig die Schmuckvitrinen aus.

Die Klunker ließ er in seinem Jutesack verschwinden.

Um die Angestellte eine Weile außer Gefecht zu setzen, holte Hugo ein braunes Fläschchen aus der Manteltasche, entkorkte es mit den Zähnen, träufelte die farblose Flüssigkeit auf ein Taschentuch und presste den chloroformgetränkten Stoff der Frau brutal ins Gesicht. Dabei rutschte ihm das Fläschchen aus der Hand und zerbrach klirrend zu Boden. Während die Verkäuferin bewusstlos niedersank, stieg eine betäubende Wolke auf und verwandelte Hugos Gehirn in formlose Watte.

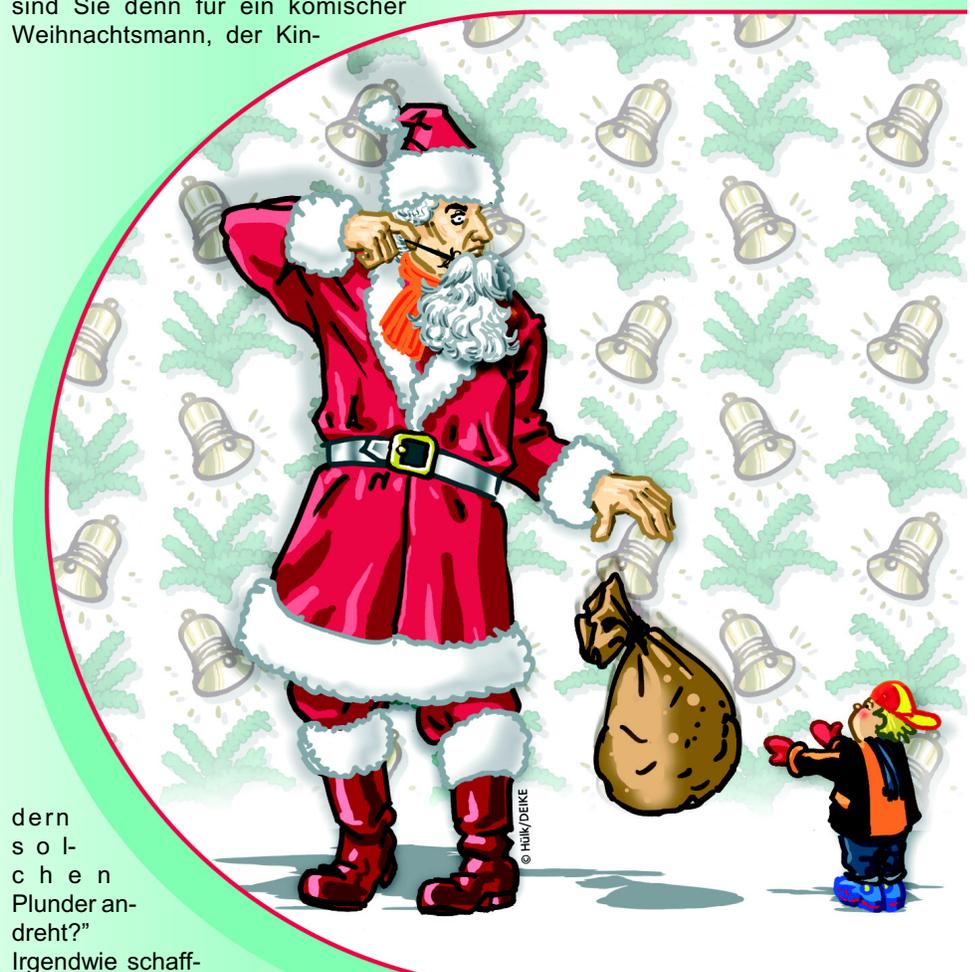
Wild um sich schlagend versuchte er, den Dämpfen zu entkommen: Frische Luft war jetzt alles, was er brauchte! Hugo torkelte aus dem Laden und ließ sich benommen vom Passantenstrom mitreißen. Irgendwie landete er schließlich vor dem Eingang eines großen Warenhauses. „He, Weihnachtsmann, was ist mit meinem Geschenk?“, hörte er von ferne eine piepsige Stimme. Wie durch einen Schleier hindurch sah er eine matronenhafte Erscheinung vor ihm stehen, die an der rechten Hand einen grauen Zwerg hielt. Die Konturen des Zwerges wurden deutlicher: ein etwa sechsjähriger Junge in einem wattierten, grauen Mantel mit Kurzhaarfrisur und Hamsterbacken. „Ich will sofort ein Geschenk“, schrillte der Knirps. „Sei friedlich“, ermahnte ihn die Mutter, „der Weihnachtsmann lässt dich gleich in seinen großen Sack greifen, und du darfst dir etwas herausholen“ - sie schob sich noch dichter an Hugo heran -, „nicht wahr?“

Hilfe suchend blickte er um sich. Aber was er sah, schnürte ihm die Kehle zu. Er war umringt von rauschebärtigen Weihnachtsmännern, die vor dem Kaufhaus Geschenke verteilen. „Ich ... habe nichts mehr“, erwiderte Hugo schwach. Seine Zunge wollte ihm kaum gehorchen.

ein Geschenk“, befahl er, „dafür werden Sie schließlich bezahlt!“ Er stieß gegen Hugos Arm. „Oder sind Sie betrunken?“ Hugos Widerstand erlahmte. Wie in Trance ließ er den Sack von der Schulter gleiten. Eine Kinderhand fuhr blitzschnell hinein. Zwei Sekunden lang betrachtete der Junge die glitzernde Halskette, die er zutage gefördert hatte. Dann pfefferte er sie wütend in den Schneematsch auf dem Gehsteig. „Das will ich nicht!“, krächte er. „Ich will einen MP3-Player!“ Der Krawattenmensch schubste Hugo an, und die Matrone riss zornig an seinem Bart. „Was sind Sie denn für ein komischer Weihnachtsmann, der Kin-

diesen wertvollen Gaben im Sack?“, fragte er spöttisch. Hugo starrte den Uniformierten entgeistert an. Wie hatte der ihn bloß so rasch ausfindig machen können, unter all den anderen Weihnachtsmännern? Der Beamte schien Hugos Gedanken zu erraten. „Ist nun mal so“, grinste er, während Hugo um sein Kinn herum plötzlich eine seltsame Kälte verspürte, „dass nichts so sehr auffällt wie ein herumtorkelnder Weihnachtsmann ohne Bart ...“

Maxeiner/Deike



dern  
s o l-  
c h e n  
Plunder an-  
dreht?“  
Irgendwie schaff-



# Frau oder Fräulein?

**Über den Sprachgebrauch  
von Frau oder Fräulein  
Mein schönes Fräulein,  
darf ich wagen ...  
... meinen Arm und Geleit  
Ihr anzutragen?"**

fragt Goethes Faust das Gretchen. Die junge Frau antwortet keck: "Bin weder Fräulein, weder schön, kann ungeleitet nach Hause gehn." Nanu? Warum möchte Gretchen denn nicht als Fräulein gelten? Ist sie vielleicht schon zu alt? Ist sie bereits verheiratet? Ist sie nicht berufstätig, also kein Fräulein vom Amt und auch kein Fräulein Lehrerin? Nein, der Grund ist ein anderer: Sie ist kein adeliges Fräulein, kein Fräulein von Stande, sondern eine Bürgerliche. Zu Goethes Zeit war "Fräulein" nämlich ebenso wie "Frau" und "Herr" ein Standestitel. Gretchen selbst hätte sich als "Jungfer" bezeichnet, als junges "Weib" aus dem Volke.

Später dann, im 19. Jahrhundert, war ein Fräulein in erster Linie berufstätig und folgerichtig ledig, denn mit der Heirat war Schluss mit dem Berufsleben.

Bis in die 1950er-Jahre hatten Ehemänner das Recht, ihren Frauen das Arbeiten zu verbieten, und für Lehrerinnen und weibliche Beamte galt der "Zölibat" sogar von Staats wegen. Erstaunlich, wie sich die Politik gewandelt hat! Heute haben sich alle Parteien auf die Fahnen geschrieben, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Frauen zu fördern - anstatt sie gesetzlich zu untersagen.

Im Laufe des 20. Jahrhunderts trat der Familienstand des Fräuleins in den Vordergrund: Ob berufstätig oder nicht, ein Fräulein war keine Ehefrau.

Das hieß zumeist auch: Sie war jung. Besonderen Sex-Appeal erhielt das Fräulein in der Besatzungszeit, als die amerikanischen Soldaten den Ausdruck ins Englische aufnahmen, und man in Hinblick auf das Modebewusstsein, die Modernität und Selbstständigkeit der jungen Nachkriegsfrauen sogar ein Wunder proklamierte: das Fräuleinwunder. Daneben gab es auch den Typus des ledig gebliebenen "alten Fräuleins". Manche reife Dame empfand die Bezeichnung sogar als emanzipatorischen Ehrentitel - ein Fräulein gestaltete sein Leben schließlich selbst und ließ sich von keinem Mann berufliche Erfüllung untersagen! Paradox, dass die Titulierung seit den 1960er-Jahren mehr und mehr als Ausweis patriar-



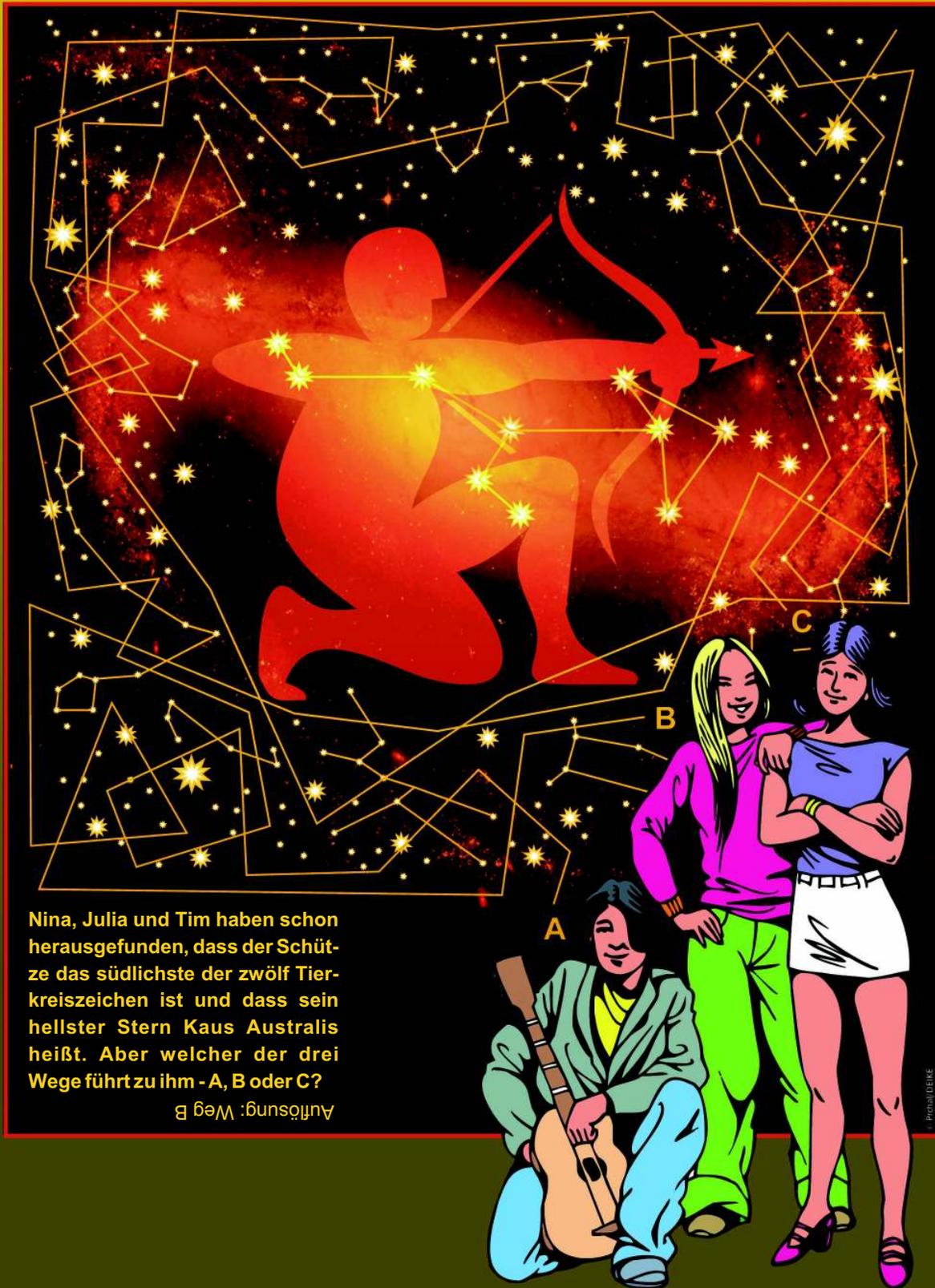
© Voller/DEIKE

chaler Ungleichbehandlung angesehen wurde. Wieso war die korrekte Anrede für einen Mann vor und nach der Hochzeit dieselbe, die für die Frau aber wandelte sich? War eine unverheiratete Frau noch keine vollwertige Frau, wie die Verkleinerungsform -lein nahelegte? War es gar eine für Männer verfügbare Sache, das Fräulein? Solche Gedanken riefen die Frauenbewegung auf den Plan. Ihre Proteste fanden überraschend schnell Eingang in die bundesdeutsche Gesetzgebung. Bereits im Februar 1971 ordnete der Innenminister an, dass "alle unverheirateten weiblichen Berufstätigen in verantwortungsvoller Stellung" mit "Frau" anzureden seien. Ein Jahr darauf verschwand das Fräulein dann ganz aus dem behördlichen Sprachgebrauch. Im Alltag tat man sich mit der Abschaffung des "Fräulein" aber recht

schwer, vor allem in eher ländlich konservativen Gebieten, in Österreich und der Schweiz. Und so hält sich der Titel in einigen Bereichen noch heute: : einerseits als durchaus freundlich gemeinte Bezeichnung für Mädchen und junge Frauen, andererseits als Anrede für weibliche Vertreter bestimmter Berufsgruppen, insbesondere Kellnerinnen. "Fräulein, zahlen bitte!", hört man noch heute durchs Lokal schallen. Als es dem deutschen Fräulein an den Kragen ging, blieb die französische Mademoiselle, die englische Miss oder die spanische Señorita weitgehend unbehelligt - bis heute. Vielleicht wurde unserem Fräulein schlicht die deutsche Grammatik zum Verhängnis: das diskriminierend wirkende sächliche Geschlecht der Verkleinerungsform, die in anderen Sprachen weiblich bleibt.

Oertner/Deike

# Sternzeichen-Labyrinth



Nina, Julia und Tim haben schon herausgefunden, dass der Schütze das südlichste der zwölf Tierkreiszeichen ist und dass sein hellster Stern Kaus Australis heißt. Aber welcher der drei Wege führt zu ihm - A, B oder C?

Auflösung: Weg B



*„In Slowenien tätig zu sein bedeutet für uns: Export von österreichischem Know-How und Investieren in zuverlässige, internationale Wirtschaftsbeziehungen. Wir sichern damit österreichische Arbeitsplätze.“*

Dr. Franz Wohlfahrt  
Generaldirektor NOVOMATIC



## Rotweißbrote Innovation in Slowenien: Aus Gumpoldskirchen.

Am Weg von Gumpoldskirchen ans Adriatische Meer, nahe der italienischen Grenze, findet sich im aufstrebenden Slowenien eines der jüngsten, erfolgreichen Projekte der Novomatic Group: Das Hotel & Casino Resort Admiral, ein Unterhaltungsbetrieb des 21. Jahrhunderts. 61 Mitarbeiter versorgen die Gäste im À La Carte-Restaurant, auf der Sonnenterrasse, im 88-Betten-Hotel sowie an den modernsten elektronischen Roulette- und Spielautomaten auf internationalem Spitzenniveau – selbstverständlich im ganzen Resort barrierefrei. Ganz nach dem Motto von Gründer und Mehrheitseigentümer Prof. Johann Graf: Vorsprung durch Innovation.

Österreichische Planung, Technik und Ausstattung für ein modernes Automatencasino wurden in unserem Nachbarland damit erstmals in einem eigenen Spielbetrieb realisiert. Diesen Erfolg ermöglichen unsere rund 2.700 heimischen und weltweit rund 16.000 Mitarbeiter, soviel ist sicher. Denn die wirtschaftliche Kraft österreichischer Unternehmen am Weltmarkt ist stets die Summe des Ganzen.

# Novo Invest Co als "International Producer of the Year" ausgezeichnet

Die 100-prozentige rumänische Novomatic-Tochter gewinnt den "Casino Life & Business Magazine Award 2010" des renommierten rumänischen Glücksspielmagazins "Casino Life & Business Magazine".

Am 17. Dezember 2010 fand in Rumänien zum zweiten Mal die Verleihung der "Casino Life & Business Magazine Awards 2010" statt. Wie bereits 2008 wurden die Awards auch diesmal vom südosteuropäischen Glücksspielmagazin "Casino Life & Business Magazine" vergeben. Das "Casino Life & Business Magazine" erscheint seit drei Jahren und wurde seinerseits als einziges Glücksspielmagazin Südosteuropas bereits für die "International Gaming Awards" nominiert.

Nominierungen für die "Casino Life & Business Magazine Awards 2010" waren in den folgenden Kategorien möglich: Involvement in the Social Life, Romanian Betting House of the Year 2010, International Producer of the Year, Romanian Producer of the Year 2010, Bucharest Casino of the Year 2010, Reporter of the Year, Artist of the Year, Personality of the Year and Location of the Year.

Die rumänische Novomatic-Tochter Novo Invest Co wurde mit einem Preis in der Kategorie "International Producer of the Year" geehrt. Valentin Adrian Georgescu, Geschäftsführer von Novo Invest, nahm die Auszeichnung für die Novomatic-Gruppe entgegen. Austrian Gaming Industries GmbH (AGI), eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Novomatic AG ([www.novomatic.com](http://www.novomatic.com)), ist als global tätiges Unternehmen



*Novomatic headquartes Gumpoldskirchen*

auf die Entwicklung, die Produktion sowie auf den Vertrieb und den Verkauf von elektronischen Glücksspielgeräten sowie branchenspezifischen High-Tech-Produkten spezialisiert.

AGI ist darüber hinaus in den operativen Bereichen Casinos, elektronische Casinos und Sportwetten tätig. Als Produzent liefert Austrian Gaming Industries GmbH (AGI) eine der breitesten Produktpaletten der Branche, ist unangefochtener Weltmarktführer im Bereich der elektronischen Multiplayer und Europas führender Hersteller von elektronischem Glücks-

spiel-Equipment. Die Novomatic Group of Companies – bestehend aus der Novomatic AG sowie den beiden Schweizer Schwesterkonzernen ACE Casino Holding AG und C.S.C. Casino Systems Holding AG – ist einer der größten integrierten Glücksspielkonzerne der Welt, klare Nummer eins in Europa und beschäftigt weltweit mehr als 15.700 Mitarbeiter (2.700 davon in Österreich).

Die vom Industriellen Prof. Johann F. Graf gegründete Unternehmensgruppe verfügt über Standorte in 22 Staaten und produziert seit 2008 über exportiert 100.000 hightech

Spielautomaten und Multiplayer - Anlagen jährlich, mit Export in 62 Staaten weltweit. Die Gruppe, zu der auch der mit über 200 Standorten filialstärkste Sportwetten - Anbieter Österreichs, die Admiral Sportwetten GmbH, gehört, betreibt selbst in über 850 eigenen elektronischen Automatencasinos und Spielbanken sowie über Vermietungsmodelle insgesamt 140.000 Glücksspielautomaten.

## Casinos Austria geht in ein neues Pokerjahr

**Erfolgreiche CAPT Turnierserie wird auch 2011 fortgesetzt – den Auftakt macht das Casino Seefeld.**

Pokerspielen auf hohem Niveau. Das können Pokerfans auch 2011 bei der Casinos Austria Poker Tour (CAPT). Mit sieben Turnieren in sieben verschiedenen Casinos und einem Preisgeld von über sechs Millionen Euro ist die CAPT ein beliebter Anziehungspunkt für nationale und internationale Pokerspieler geworden. Eine Neuerung gibt es: Das Casino Kitzbühel wird heuer erstmals als Austragungsort mit dabei sein und im Sommer die Blicke auf sich richten. Das Casino Seefeld ist Gastgeber für die erste CAPT Turnierwoche, die von 14. bis 23. Jänner 2011 stattfindet. Das Team rund um Pokermanager Marcel Pipal freut sich schon auf den Turnierstart. Erwartet werden wieder rund 800 Pokerspieler aus über 20 Nationen. Insgesamt wird in dieser Turnierwoche ein Preisgeld von über einer Million Euro erwartet.

Jede CAPT Turnierwoche besteht aus verschiedenen Einzelturnieren mit unterschiedlich hohen Startgeldern. Das Main Event ist jeweils ein Texas Hold'em No Limit Turnier mit einem Buy-in von 2.000 Euro. Der Höhepunkt der CAPT ist die 22. Poker EM.

# Meine Märchen

## Putzi und der schwarze Kater

*Eine Bubengeschichte aus dem Jahr 1935*

Ihr werdet mir die folgende Geschichte kaum glauben, aber ich kann euch versichern, dass der schwarze Kater noch immer lebt, was ich mit einem tiefen Seufzer feststelle. Und wäre der Putzi noch am Leben, dann würde der mir beistimmen, oder beibellen, je nachdem. Als ich gerade mein 10. Wiegenfest feiern konnte, fühlte ich mich mächtig erhaben. Ich spürte in mir bereits die erwachende Manneskraft. Eines ärgerte mich in meinem lustigen Vorfrühling, dass meine Umgebung dies entweder nicht wahrhaben wollte, es nicht zur Kenntnis nahm oder - und das war ja das aller-schlimmste, darüber lächelte! Ich wollte es jedem zeigen, der auch nur im geringsten seine Zweifel anmeldete.

Einmal erlangte ich durch Zufall eine Zigarette. Also schnappte ich mir meinen Hund Putzi, der eigentlich der Hund meines Vaters war, aber wie das oft so ist, übersiedelte Putzi zu mir, weil ich mich viel um ihn kümmerte. Mit wechselvollen Gefühlen vertilgte ich also diesen Beweisartikel meiner Mannhaftigkeit.

Ob ich sie fraß oder runterwürgte, kann ich euch heute nicht bestem Willen nicht mehr verraten. Jedenfalls hatte ich daraufhin ein unheimliches Bedürfnis dorthin zu Fuß zu gehen, wohin selbst der Kaiser zu Fuß gehen muss, laut Volksmund.

Ich befand mich damals in einer äußerst heiklen Lage und



*Das Bild entstand um 1950, G.A. Neumann hatte Zeit seines Lebens einen treuen Begleiter.*

Putzi war sich dessen schon lange vor mir bewusst, nämlich schon seit dem Zeitpunkt, als die Zigarette meine Lippen berührte. Vorwurfsvoll bellte er zweimal und legte sich dann mit zurückgelegten Ohren, auf seine Vorderläufe.

Ich war also in dieser unwürdigen Stellung, da besuchte mich, nicht von ungefähr, nein, absichtlich der schwarze Kater Peter, ein Riese von einem Katzensvieh. Putzi und er konnten sich überhaupt nicht leiden. Er grinste uns beide also höhnisch an, dann miau-

te er. Oh, was war ein boshafes, neckendes Miauen, wie es nur die Katzen können: "Du bist doch noch ein Kind, ein Säugling im Wickelpolster!" "Hatte ich schon vorher eine Wut auf dieses obskure Tier, so stieg sie jetzt ins Unermessliche. Und ich schwor, bittre Rache zu nehmen. Putzi war da ganz bei mir. Also liefen wir zwei, der Hund und ich, nach Hause um meine kleinen Ersparnisse zu nehmen, die ich mir mit Zeitungsverkäufen und anderen kleinen Gefälligkeiten langsam aber sicher er-

worben hatte, ging in die Apotheke und verlangte ein Abführmittel. Der Magister, der sichtlich stolz war auf seine Hornbrille, die infolge ihrer Größe mit der spitzen Nase einen Wettlauf abzuhalten schien fragte mich von oben herab: "Für wen ist denn das, kleiner Mann?" War mir diese Hopfenstange von jeher nicht sympathisch, so verwandelte sich jetzt meine Abneigung in Zorn. Als ob alle so dürr und lang sein müssten wie diese Schaubudenfigur. Dieser Halsabschneider von einem

Apotheker!" So gor es in meinem Inneren. Ich fragte harmlos, ob es denn verschiedene Abführmittel auf dem Markt geben würde. Da lachte der Zaundürre durch seine letzten Überbleibsel von Zähnen. Ich wurde noch wütender. Auch Putzi war schon ganz unruhig. Nachdem sich sein Lachanfall endlich gelegt zu haben schien, fragte er mich wieder: "Für wen?"

Ich überlegte: Für unseren Kater kann ich nicht sagen, auch Putzi war ratlos. Da hatte ich eine Idee. Ganz traurig und niedergeschlagen seufzte ich: "Herr Magister, wissen Sie denn nicht mehr, dass meine arme Großmutter gar nicht mehr kann (mehr wagte ich nicht zu sagen, denn ich hatte einen gehörigen Respekt vor diesem Hausdrachen). Sie kann aber nicht gut schlucken, Herr Magister!" Ich baute darauf, dass dieser von sich so überzeugte Mann nicht zugehen würde, dass er gar nicht genau wusste, wer meine Großmutter war und ob sie überhaupt irgendwelche ihm bekannte Leiden hatte.

Da ging ein Aufatmen durch die dünne Figur und durch meine schon junglinghafte. Putzi hatte es sich inzwischen in der Apotheke bequem gemacht. Mit einem gütigen Lächeln gab mir der Hungerleider zu verstehen, dass er da wohl etwas hätte, nämlich ein Öl, das so ähnlich klingt und lautet wie "Rinozeros". Dass wäre das angebrachte Mittel. Aber teuer war dieses Öl, die verfluchte Apotheke, eine reine Goldgräberei (ich glaube das sind sie heute noch) und der Dürre war der Halsabschneider. Wie ein Rachegott schüttete ich dieses teure, unheilstiftende Heilmittel in des Katers Milchsuppe. Der Putzi

diente mir als Helfer. Er lag auf der Lauer, bereit bei irgendeiner Bewegung mich mit einem leisen Knurren zu warnen. Und was soll ich sagen, ich fühlte mich großartig.

Siegesbewusst machte ich mich, samt meinem Hund aus dem Staub, wir waren ganz sicher, dass das hochmütige Katzenvieh, bald am eigenen Leibe spüren würde, wie peinlich so ein Prozess vor sich geht und wie man sich dabei fühlt. Putzi sah die Schadenfreude geradezu aus den Augen. Für ihn ging es da um die Vormachtstellung.

Wir hatten aber zu der Zeit noch einen Hund, den ich eigentlich auch ganz gern hatte. Das war ein wirklich lieber, treuer Geselle. Reinrassig war er, ganz bestimmt. Ich achtete nicht auf das mitleidige Lächeln meiner Kameraden, nicht auf ihre Rassenbeurteilung, die dahin ging: Mischling einer Bernhardiner mit einer Windhund - Dackel - Bulldoggenkreuzung. Darüber ging ich mit einer verachtenden Miene hinweg.

Ich sah dabei nicht auf den verdächtig langen Bernhardenerschwanz, nicht auf die kurzen gekrümmten Beine eines Dackels, nicht auf den langgestreckten Körper eines Windhundes, nicht auf die Boxerschnauze einer Bulldogge.

Er half Putzi und mir immer. Dafür durfte er auch in der Nacht in meinem Bett schlafen. Wenn ich mir dabei auch alle Märtyrerkronen mit Blut erkaufen konnte - tausend Flöhe beherbergte das liebevolle gastfreundliche Tier - ja so war der Tasso. Tasso hatte Hunger. So ging er zur Katzenschüssel und schleckte deren verderbenbringenden Inhalt mit gieriger Eile auf. Ich denke Putzi hat das schon mitbe-

kommen, aber ein bisschen eine Konkurrenz war da schon immer zwischen den beiden. In der Nacht lagen die beiden Hunde, wie gewohnt, in meinem Bett. Als ich in der Frühe aufwachte, fühlte ich mich nicht wie sonst, sondern eine höchst verdächtige Nässe, die einen unbeschreiblichen Duft verbreitete. Putzi lag sicherheitshalber auf der Fensterbank. Tasso aber der Lauser, lag schon wie ich es ihm anerkennen hatte in seinem eigenen Korb, damit mir meine Eltern, die mir diese Bettgenossen natürlich strengstens untersagten, keinen Verdacht schöpfen konnten. Jetzt sah ich auch die Farbe.

Alle meine Sinne meldeten mir das Malheur. Mit übersüßem Lächeln erklärte ich meiner Mutter. "Du bist doch sicher noch sehr müde! Hast sicher wieder die halbe Nacht durchgearbeitet!" "Ja, mein Kind, aber heute muss ich die Bett-sachen waschen!" Ich stand neben meiner Mutter, Putzi wedelnd neben mir, wir waren beide die Unschuld in Person. Tasso war natürlich nirgends zu sehen, geschweige denn zu hören. "Nein Mutter, dass darfst du nicht, dass nehme ich dir ab, sonst wirst du am Ende noch krank!" "Du bist ein guter Junge!" Na was denn sonst? Ich dachte anders. Aber mit einer Begeisterung, die in Angst und Scham ihren Anfang und in der Verzweiflung ihr Ende findet, ging ich an die Arbeit. Doch diese bewussten Flecken wollten und wollten nicht verschwinden. Braun ist eben eine haltbare Farbe, deswegen wird sie wohl auch so oft angewendet. In meinen Arbeitseifer und mit

Putzis Unterstützung kam auf einmal der Peter hereinstolziert, der hatte uns gerade noch gefehlt. Ihm stand ein mitleidiges, teuflisches Lächeln um sein Katzenmaul. Ich nahm das nasse Leintuch und schleuderte es voller Zorn auf dieses Teufelstier. Doch ich traf es nicht. In mir kochte es. Es war Winter und furchtbar kalt. Fluchend fütterte ich die Kaninchen, immer mit dabei mein treuer Putzi. Da sah ich ein seltsames Schauspiel. Ein Fuchs, dem laut der Magen knurrte, schlich sich in unseren Hof. Sein Schwanz hatte schon viel von dem Fell eingebüßt. Da erklang ein Miauen. Unser Kater Peter kämpfte mit dem sichtlich abgemagerten Reinecke. Putzi und ich schlossen aus der Not heraus mit dem Fuchs einen Angriffspunkt. Doch unser Partner schien nur darauf zu sinnen, wie er Reißaus nehmen könnte. Es war schon ärgerlich, solch einen Partner zu haben. Der Kater fauchte und teilte Schläge aus, die selbst einem Boxer alle Ehre machten. Der Putzi brachte mir meine Steinschleuder um unseren Partner aus der Bedrängnis zu befreien. Als erfahrener Schütze zog ich an dem Gummi um die größtmögliche Wirkung zu erzielen. Ein Schmerzensschrei, ein Röcheln und ein Schwarzer schritt, als ob nichts geschehen wäre, über den Hof. Was half es mir, dass ich für das Fuchsfell einige Schillinge bekam, die ich unter väterlicher Aufsicht auf die Sparkasse tragen musste. Der schwarze Kater Peter triumphierte und mein Putzi und ich mussten das noch lange mitansehen!

**Lesen Sie in der nächsten Ausgabe mehr die Neumann - Geschichten.**



Mein Mann hat  
furchtbare Angst,  
sich mit Grippe  
anzustecken!

# ESKALT ERWISCHT



Eines Tages werden  
es die Leute ja doch erfahren,  
dass ich nicht dein Butler,  
sondern dein Ehemann bin!

